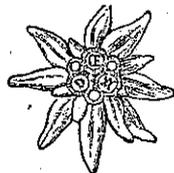


Sektion Klagenfurt



des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines

Gegründet im Jahre 1872.

17. Nachrichtenblatt.

Die ordentliche Vollversammlung für das Jahr 1934

hat am 12. März 1935 im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ bei überaus zahlreichem Besuche stattgefunden. Sektionsobmann Studienrat Professor Dr. Viktor Paschinger begrüßte die Mitglieder, insbesondere die Vertreter der Presse und diejenigen Mitglieder, welche das silberne Edelweiß für 25jährige Mitgliedschaft erhalten. Von der Verlesung des Protokolls der letzten Vollversammlung wurde abgesehen.

Tätigkeitsbericht des Obmannes über das Vereinsjahr 1934.

Auch in normalen Zeiten fehlt im Jahresablauf einer Sektion neben Erfreulichem nicht das Unerfreuliche, geschweige in schweren Zeiten, in denen gerade jene sehr Haushalten müssen, die ihre Freude an der Natur und die Betätigung in den Bergen durch die Mitgliedschaft beim Alpenverein fördern wollen. Der allgemeine Mitgliederrückgang machte auch vor unserer Sektion nach mehrjahrzehntiger Zunahme nicht halt, der Hüttenbesuch verringerte sich und damit auch die Einnahmen, da die Klagen der Hüttenpächter über den geringen Verbrauch und die zunehmende Selbstversorgung der Gäste nicht unverständlich sind. Wir standen zwar noch nicht vor der Notwendigkeit, unsere Hütten unbewirtschaftet zu lassen, wie das andernorts bereits geschieht, aber der gegenwärtige Weg führt dahin. Dies wäre um

so bedauerlicher, als die Sektion außerordentlich viel für Hüttenbauten ausgegeben hat und im abgelaufenen Jahre wieder zwei, die vergrößerte Klagenfurter Hütte und die neue Bleiburger Hütte im Grenzgebirge, vollendete, deren Eröffnung die opferwillige Heimatliebe und Hilfsbereitschaft der Sektion aufs deutlichste bekundete. Als schönsten Gewinn des Jahres verzeichnen wir die Rückkehr des Gaus „Karawanken“ zur Muttersektion Klagenfurt, was neben einer namhaften Stärkung unserer Mittel, der Erweiterung unserer Arbeitsgebiete und Aufgaben vor allem als Bekundung eines Zusammengehörigkeitsgefühls erscheint, das immer das feste Band im Alpenverein war, ist und sein wird.

1. Innere Tätigkeit.

Mitgliederbewegung: Im abgelaufenen Jahre zählte die Sektion ein Ehrenmitglied, 1111 A-, 587 B- und ein Anschlußmitglied, zusammen gerade 1700 Mitglieder, um 38 weniger als im vorangegangenen Jahre, in Prozenten allerdings ein geringerer Verlust als im Durchschnitt der österreichischen Sektionen.

Wir bedauern den Hingang folgender Mitglieder: Frau Anna Murero, gerade mit Vollendung ihres 25. Vereinsjahres, der Herren Oberst Fritz Kreipner, Gutsbesitzer Franz Huth, Kaufmann Benedikt Spranz-

ger, Banddirektor i. R. Viktor Maudry, der sich als verdienstvoller Kassier der Sektion vor 1920 den wärmsten Dank der Sektion erworben hat; tödlich abgestürzt sind die Herren Hermann Poschinger, Feistritz i. K., und Franz Pegutter, Klagenfurt; beim Schifahren tödlich verunglückt Herr Richard Stöhr, Gendarmeriebeamter in Scheibbs. Die Sektion bewahrt den Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken!

Die 25jährige Mitgliedschaft erreichen mit Ende des Vereinsjahres die Herren Josef Blümelsen, Gerolf Haas, Dr. Reinhard Herrmann, Wien, Hofrat Dr. Philipp Kaiser, Adalrich Langer, Wien, Dr. B. Paschinger, Regierungsrat Karl Penker, Oberinspektor Josef Pitamiz, Oberinspektor Josef Prosser und Frau, Hall in Tirol, Regierungsrat Ferdinand Weissenbacher und Landesamtsdirektor i. R. Dr. Siegmund Zechner.

Zur Erledigung der laufenden Angelegenheiten waren 21 Ausschusssitzungen notwendig, bei denen wir auch wiederholt die Herren Rechnungsprüfer R. Kainradl und Kögl begrüßen konnten. Der in der letzten Vollversammlung am 9. Februar 1934 gewählte Ausschuß ergänzte sich auf Grund der gegebenen Vollmacht zur Bewältigung der neu hinzugekommenen Aufgaben durch die mit dem neuen Arbeitsgebiet wohlvertrauten Herren des ehemaligen Gauausschusses Kuchling und Scheriau sowie durch Herrn Kießner. Gleich zu Beginn des neuen Vereinsjahres hat Herr Klauer infolge einer vom Ausschuß beschlossenen Referatsänderung seine Stellen im Ausschuß zu unserem Bedauern niedergelegt. Seit dem Jahre 1920 im Ausschuß der Sektion in verschiedenen Stellungen, als Schriftführer, Obmann-Stellvertreter, Betreuer der Glocknerstraße, lange Jahre als Bergführerreferent und Glocknerhausverwalter sowie in der Lichtbilderstelle tätig, hat sich Herr Klauer dauernde Verdienste um die Sektion erworben, so daß wir ihm auch an dieser Stelle unseren wärmsten Dank sagen, den wir im Ausschuß durch eine Erinnerungsgabe bekundet haben. An seiner Stelle wurde Herr Professor Heide in den Ausschuß berufen; über Beschluß des Ausschusses übernahm der Obmann die Verwaltung des Glocknerhauses, Herr Hausenbichl das Bergführerwesen.

Ein von Herrn Direktor Heifler redigiertes Nachrichtenblatt unterrichtete alle Mitglieder über Tätigkeit und Verlautbarungen. Die fünf Lichtbilderabende, zu denen wir aus-

wärtige Vortragende eingeladen haben, waren diesmal besser besucht als im Vorjahr.

Folgende Vorträge wurden gehalten: Zentralinspektor Köll: „Die Donau von Passau bis zum Schwarzen Meere“; Dr. Hanaušek: „Die Tuxer Boralpen im Winter“; Hans Schwanda: „Alpines Neuland in Norwegen“; Tomaschek: „Schifahrten zwischen Glockner und Benediger“; Paul Aschenbrenner: „Durchkletterung der Großen-Zinne-Nordwand“.

Der Gau „Karawanken“ hat in einer am 20. Februar 1934 abgehaltenen außerordentlichen Vollversammlung seine Auflösung vollzogen und sein Vermögen der Muttersektion übergeben. Der Beschluß erfolgte im Hinblick auf die ständig zurückgehende Mitgliederzahl und darauf, daß mit der Ablösung der Glocknerstraße die Kräfte der Sektion zur Betreuung des Arbeitsgebietes in den Karawanken frei wurden, für die eben seinerzeit der Gau gegründet worden war. Der Gau hat in dreißigjähriger Arbeit von 1904 bis 1934 oft unter sehr schwierigen Verhältnissen, die namentlich die Kriegs- und Inflationsjahre mit sich brachten, die mittleren Karawanken durch Hüttenbau, durch Anlage zahlreicher Wege und Markierungen zu dem gemacht, was sie heute sind, die Hausberge von Klagenfurt, und hat durch die wirtschaftliche Förderung der armen Täler und das verständnisvolle Einvernehmen mit der Bevölkerung auch ein gutes Stück heimatlischer und völkischer Arbeit geleistet. Der Dank und die Anerkennung, die der Obmann dem Gau gelegentlich der Auflösung zum Ausdruck brachte, seien auch hier vor dem Forum der Sektion wiederholt, ebenso die Versicherung, daß die Sektion die von Herrn Ludwig Zahne schon früh begonnene Betreuung stets als eine ihrer vornehmsten Aufgaben ansehen wird. Sektion und Gau haben gemeinsam ihrem Ehrenmitglied Direktor Zahne ein künstlerisches Album gewidmet, das historische Ausschusssitzungen in der Klagenfurter Hütte nach ihm benannt und eine Ehrentafel soll auch künftigen Bergsteigern die Verdienste des Gaues in Erinnerung bringen.

Eine Anzahl unserer Mitglieder hat sich unter Führung des Ausschußmitgliedes Herrn Kießner zwecks Verfolgung hochalpiner Ziele zu einer Bergsteigergruppe vereinigt.

Der Berichterstatter muß auch die Ehrung zur Kenntnis bringen, die der Ausschuß dem Sektionsobmann durch den Beschluß bereitet hat, den neuerbauten Steig Glocknerhaus—Pasterze—Stockercharte „Dr. = Viktor Paschinger = Weg“ zu benennen.

2. Sektion und Gesamtverein.

Der Verkehr mit dem Verwaltungsausschuß in Stuttgart wickelte sich normal ab und wurde dadurch erleichtert, daß für manche Belange ein österreichischer Unterausschuß eingerichtet worden war, dem auch als Hauptausschußmitglied unser Jugendgruppenreferent Herr Dr. Widder angehört. Dieser berichtete auch, da wir einen eigenen Vertreter nicht entsandten, über die Ergebnisse der Alpenvereins-Hauptversammlung in Baduz.

Der D. u. Ö. Alpenverein hat auf dem Wege der Kärntner Landes-Fachstelle für Naturschutz sein Eigentum, die Pasterze und ihre Umrahmung, zur Erklärung als Naturschutzgebiet eingegeben. Eine Erledigung durch Verordnung der Kärntner Landeshauptmannschaft ist noch nicht erfolgt, aber wir hegen die zuversichtliche Erwartung, daß die Gefahr abgemindert wird, daß dieses einzigartige Eisgebilde, ein Heiligtum des Kärntnerlandes, durch ein Projekt, nämlich die Verlängerung der Hochalpenstraße durch die Gamsgrube und eine Seilbahn auf den Ruzscherkopf, in den modernen internationalen Reiseverkehr einbezogen wird. Es ist selbstverständlich, daß die Sektion Klagenfurt, die dieses Gebiet seit sechzig Jahren betreut, in der Frage, ob „Nationalpark oder Naturpark“, an der Seite des Gesamtvereines und des Naturschutzes steht.

In der Sitzung des Kärntner Sektionenvorbandes, dessen Leitung wieder die Sektion Klagenfurt innehat, in Spittal am 25. November 1934 haben auch die Kärntner Sektionen dieselbe Stellung bezogen.

3. Äußere Tätigkeit.

Da in den Sonderberichten auf die äußere Tätigkeit der Sektion Bezug genommen wird, kann ich mich hier auf einen kurzen Bericht über die wie in allen Jahren geübte Förderung humanitärer und wissenschaftlicher Zwecke beschränken. In erster Linie ist auf die Weihnachtsbescherungen für arme Gebirgskinder hinzuweisen, die wir heuer in drei Orten, im Bärenthal, in Innerfragant und Heiligenblut, durchführten und wozu uns viele Spenden aus Mitgliederkreisen zukamen, für die wir auch an dieser Stelle herzlichen Dank sagen. Durch Entgegenkommen in der Bequartierung wurden wieder wissenschaftliche Unternehmungen erleichtert, unter anderem die Unter-

suchung über Gletscherwinde der Pasterze durch Herren des Sonnblitzvereines unter Leitung des Polarforschers Dr. Tollner.

Der heimischen und auswärtigen Presse sowie dem Sender Klagenfurt danken wir ergebenst für die entgegenkommende kostenlose Aufnahme vieler Verlautbarungen.

Als Obmann erfülle ich auch die angenehme Pflicht, allen Herren des Ausschusses herzlichen Dank zu sagen für ihre selbstlosen, oft zeitraubenden Bemühungen um das Gedeihen der Sektion, die dieser nach wie vor eine hervorragende Stelle im Alpenverein, eine geachtete im heimatischen Gesellschaftsleben einräumten.

Rechtliche Angelegenheiten.

(Dr. Max U b u j a.)

In rechtlichen Angelegenheiten wurden außerhalb des von der Sektionskanzlei ausgewiesenen Briefwechsels 105 Briefe abgefertigt sowie einige Urkunden verfaßt, welche die Fragant, Turrach und die Peken betrafen. Im Einzelnen ist zu berichten:

Im Arbeitsgebiete der Fragant wurde im Einvernehmen mit dem Arar eine Grundbuchrichtigstellung abgeschlossen, so daß nunmehr der Besitz in der Fragant mit dem Grundbuchstande endgiltig in Einklang gebracht erscheint.

Im Arbeitsgebiete von Heiligenblut war die Sektion genötigt, sich im Frühjahr 1934 an einer von der kärntnerischen Landesregierung anberaumten Enteignungsverhandlung zu beteiligen. In der Frage wegen des Straßenstumpfes ist es zu einer Klärung noch nicht gekommen. Die Sektion hat diesbezüglich die Absicht, diese Frage in einen Zusammenhang mit dem beabsichtigten Verkaufe der Gollmizenrealität zu setzen, der jedoch erst durchgeführt werden kann, wenn eine vom Vermessungsamt für Frühjahr des heurigen Jahres in Aussicht gestellte Katasterberichtigung Erledigung gefunden hat. Durch diese Berichtigung soll die Eintragung des Straßenstumpfes in das Grundbuch in kurzem Wege ohne besondere Förmlichkeiten ermöglicht werden. Überdies erscheint die Frage des Straßenstumpfes durch eine kürzlich von der Gemeinde Heiligenblut bei der Bezirkshauptmannschaft Spittal eingebrachte Eingabe auch amtlich ins Rollen gebracht zu werden.

Bezüglich Turrachs wird auf die Berichte der außerordentlichen Vollversammlung des

Jahres 1934 verwiesen. In rechtlicher Beziehung ist über den Stand von Ende 1933 hinaus nur zu berichten, daß unser seinerzeitiges Ansuchen beim Handelsministerium um Ausnahme von der damals in Geltung gestandenen Gewerbesteuer für die Gast- und Schankgewerbekonzession auf dem beabsichtigten Bau angeblich mangels Lokalbedarfes abgewiesen wurde. Mit Rücksicht auf die durch Aufhebung der Gewerbesteuer nunmehr neu-gegebene Lage werden im gegebenen Zeitpunkt bezüglich der Konzession die weiteren Unterhandlungen mit der Bezirkshauptmannschaft Murau gepflogen werden.

Bezüglich der von der Sektion an andere Sektionen ausgegebenen Darlehen ist zu berichten, daß der Sektion Wien zur Neuerrichtung der Dr.-v.-Merl-Hütte am 19. Juli 1934 ein Darlehen von 40.000 S bewilligt wurde, wovon 20.000 S bei Abschluß der Vereinbarung ausgefolgt wurden, wogegen der weitere Betrag von 20.000 S nach Eingang dieses Betrages als zweite Kapitalkasse der Sektion „Austria“ an die Sektion Wien im heurigen Jahre zur Auszahlung gelangt. Die Darlehensbedingungen wurden gleich gewählt wie bei den übrigen Darlehen, also bis zu allfälligen Änderungen des Zinssatzes 6 Prozent Verzinsung, Goldklausel, Fälligkeitsbestimmungen für den Fall nicht ordnungsmäßiger Einhaltung der Darlehensbestimmungen, Überlassung eines Pandoakzeptes, Verpflichtung zur Ausstellung einer intabulationsfähigen Urkunde in gewissen Fällen, wobei als Pfandobjekt die Salmhütte bestimmt wurde. Die Rückzahlung dieses Darlehens hat in Raten von 5000 S jährlich ab 1. Mai 1937 zu erfolgen. Laut Kassabericht wurden in allen Darlehensfällen die einzelnen Fälligkeiten bisher ordnungsmäßig eingehalten.

Sektionskanzlei.

(Ing. A u b e l l.)

Wie im Vorjahr so bildete auch heuer die Kanzlei einen wesentlichen Bestandteil des Sektionsbetriebes. Die Zahl der Ein- und Auslaufstücke blieb ungefähr dieselbe in der Höhe von 700.

Der Betrieb wickelte sich den Erfordernissen entsprechend und reibungslos ab.

Glocknerstraße.

Das uns gehörig verbleibende Stumpfstück von Heiligenblut bis zur Einmündung in die neue Straße unter dem Palis hat bereits heuer

die ersten Spuren des Verfalles gezeigt. Es mußten an verschiedenen Stellen Abtragungen der Stützmauern vorgenommen werden, um weiteren Schaden zu verhindern. Im Herbst des heurigen Jahres ist ein Teil der Straße an der Himmelschleife infolge eines durch Steinbrechen verursachten Abrutsches überschüttet und zerstört worden. Der Steinbruch wurde von der Firma Porr ohne unser Wissen betätigt. Wir haben uns die weiteren Schritte noch vorbehalten. Auch wurde wegen der Steinführen die Strecke Himmelschleife—Heiligenblut stark mitgenommen.

Glocknerhausbericht.

Worauf schon im letzten Bericht hingewiesen wurde, daß nämlich der Besuch des Glocknerhauses infolge der Vorbeiführung der Hochalpenstraße und der Einreiseperrre außerordentlich nachgelassen hat, das gilt auch für das vergangene Jahr. Im Hüttenbuch eingetragen waren 2400 Besucher; da sich die Gäste aber der von Polizei und Alpenverein übertragenen und ersichtlich gemachten Verpflichtung zur Eintragung trotz aller Bemühungen nicht vollzählig unterziehen, kann man die Zahl der Besucher bestenfalls auf 4000 schätzen. Übernachtungen gab es 2002, wovon auf Mitglieder 1116, auf Nichtmitglieder 788, auf Jugendgruppen 98 entfallen. Es muß auch an dieser Stelle an das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder appelliert werden, die Alpenvereinshöhlen privaten Hütten nach Möglichkeit vorzuziehen und so die Berechtigung von Hüttenbauten durch unseren Verein zu bekräftigen und deren Erhaltung zu ermöglichen.

Da mit der Zahl der eingetragenen Besucher die Höhe des Pachtzinses zusammenhängt, wurde auch letzterer sehr herabgesetzt. Wir glauben mit einer demnächst vorzunehmenden Neuausschreibung der Bewirtschaftung höhere Einnahmen erzielen zu können und machen schon heute unsere Mitglieder zwecks Bewerbung darauf aufmerksam. Auch Fr. Tschinder, die durch sechs Jahre als Stellvertreterin der Sektion die örtliche Aufsicht und Bequartierung mit Umsicht und Erfahrung am Glocknerhaus innehatte, hat wegen der Unzulänglichkeit der auf sie vertraglich entfallenden Einnahmen ihre Stelle gekündigt, die ebenfalls zur Vergebung gelangen wird.

Dazu kommt, daß das Glocknerhaus verschiedene Alterserscheinungen zeigt, die eine gründliche Reparatur erfordern, wenn es nicht zu schweren Schädigungen kommen soll. Es

zeigt sich als richtig, daß die Sektion der seinerzeitigen Frage eines Garagenbaues nicht nähergetreten ist, da nicht einmal der im alten Wirtschaftsgebäude zur Verfügung stehende Raum ausgenützt werden konnte. Ständig war nur ein Postwagen in der Garage. Der äußerst selten benützte Winterraum enthält die vorgeschriebenen Vorsorgen.

Am 15. September 1934 wurde in Anwesenheit vieler Sektionsmitglieder, von Vertretern der politischen Behörde Spittal, der Gemeinde Heiligenblut und der Glocknerstraßen-AG, die von Herrn Theo Kreiner geschaffene Erzhütte unseres Ehrenmitgliedes Oberbaurates Raimund Pierl enthüllt, wobei in den Ansprachen die Bedeutung der von Pierl erbauten Glocknerhausstraße für die Erschließung der Glocknergruppe, für Heiligenblut und das Mölltal rühmend hervorgehoben wurde.

Da wie im Vorjahr die Straßenaufsicht auf unserer nun abgelösten Straße entfiel, wurde der Pachtzins der Gollmitzen-Realität durch den Pächter in Arbeitslöhnen auf dem Straßenstumpf, im Glocknerhaus und am Harißersteig erlegt. Der Südbahngrund an der Möll wurde, wie seit Jahren, gegen Barzahlung verpachtet.

Fragant.

(Rentmeister Aurel Saupé.)

Der Winter 1933/34 hat mit seinem großen Schneereichtum den Besuch der höher und weiter gelegenen Hütten stark beeinträchtigt. So hat die Fraganter Hütte nur 62 gegen 144 Nächtigungen im vorangegangenen Winter aufzuweisen.

Die großen Schneemassen sowie das Hochwasser im Frühjahr haben an Gebäuden und Wegen arge Schäden angerichtet. Im März fielen 1½ Meter nasser Neuschnee, der die sofortige Säuberung der gefährdeten Dächer von den Schneelasten nötig machte. Unter dem starken Schneedruck ist die Hälfte des Aufbereitungsgebäudes vollkommen zusammengebrochen. Der übriggebliebene Teil mußte zwecks Aufbewahrung der Bauholzvorräte entsprechend gesichert und verschalt werden. Auch an dem Fahrweg von Innerfragant in die Großfragant hat das Hochwasser beträchtliche Zerstörungen angerichtet, für deren Ausbesserung wir der Hochalmgemeinschaft einen Beitrag geleistet haben.

Die Fraganter Hütte war vom 17. Juni bis 10. Oktober 1933 geöffnet und vom Ehepaar Seelos in bekannt umsichtiger Weise bewirt-

schaftet. Die geänderten Verhältnisse erforderten die Abänderung einiger Pachtbedingungen. Der Besuch ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen; er weist bei 195 (209) eingetragenen Besuchern 281 (346) Nächtigungen auf. Außerdem sind 90 Jugendgruppen-Nächtigungen zu verzeichnen. Für den Herbst 1933 wurden 20 Nächtigungen, die nach Hüttenschluß stattfanden, nachverrechnet.

Das Max-Holler-Stöckel war in der Zeit vom 10. Juli bis 10. September, das Franz-Hernaus-Stöckel vom 8. Juli bis 23. August vermietet, das Wenger-Häuschen den ganzen Sommer über. Die Einfamilien-Objekte erfreuen sich großer Beliebtheit.

Am 22. Juli 1934 fand die Einweihung des Kreuzes bei den Ruffengravern statt. Die Kosten hierfür wurden aus einer Widmung des Verbandes zur Wahrung allgemein touristischer Interessen bestritten. Sektionsobmann Dr. Paschinger hielt die Ansprache und Pfarrer H. Schlatter nahm die Weihe der Andachtsstätte vor. Zu der schlichten Feier hatten sich zahlreiche Leute des Umgebietes eingefunden.

Die Talherbergen in Flattach und Mörtschach wurden überprüft und in Ordnung befunden. Beide klagen über schlechten Besuch.

Die Fraganter Hütte ist während des Winters zugänglich. Einen Alpenvereins Schlüssel besitzt auch der Winterwächter Triebelrig, der ungefähr 150 Schritte westlich (taleinwärts) wohnt. Durch ihn können auch Lebensmittel zu wohlfeilen Preisen bezogen werden. Die Hütte ist telephonisch mit Innerfragant verbunden.

Raggaschlucht.

(Rentmeister Aurel Saupé.)

Schon im Oktober 1933 nach Besuchschluß wurden die Steiganlagen durch einen Erdbeben stark beschädigt. Das Hochwasser im Frühjahr 1934 verursachte dann weitere Zerstörungen. Über 100 Meter des Gehsteiges wurden vollständig abgerissen. Da Geldrücklagen aus früheren Jahren nicht vorhanden waren, bildete die Aufbringung der Mittel für die Wiederherstellung der Steiganlagen eine ernste Frage. Der im April 1929 mit dem Eigentümer und Bewirtschafter der Klamm Heinrich Roisternig abgeschlossene Vertrag war durch die Veränderung der Verhältnisse in einigen wichtigen Punkten unhaltbar geworden. Nach längeren Verhandlungen mit Roisternig gelang es, die durch die Zeit bedingten Änderungen

des Vertrages gemeinsam festzulegen. Danach streckt die Sektion die Kosten für die Wiederherstellung der Klammanlagen in der Höhe von rund 1050 S vor, wovon 250 S bereits heuer getilgt wurden. Die restlichen 800 S werden in den nächsten drei Jahren zurückgezahlt werden.

Die Besucherzahl fiel mit 614 gegenüber 693 im Jahre zuvor besser aus, als man erwarten konnte, zumal die Klamme für den Besuch erst am 3. Juli freigegeben werden konnte. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das Naturschauspiel des Raggawildwassers einen viel stärkeren Besuch verdient.

Klagenfurter Hütte.

(Fachlehrer Rudolf Kuchling.)

Im Berichtsjahre wurde der Ausbau des zweiten Stockwerkes und dessen Inneneinrichtung fertiggestellt. Die feierliche Eröffnung der Hütte fand am 30. September 1934 unter zahlreicher Beteiligung statt. Die Hütte hat jetzt eine Belagmöglichkeit für 80 Personen, und zwar 30 Betten in Zwei- und Dreibettzimmern und vier große Schlafräume mit zusammen 50 Matratzen. Mit dieser Belagmöglichkeit dürfte die Hütte auch starken Anforderungen entsprechen. Sämtliche Schlafräume sind heizbar und daher auch im Winter gut benutzbar.

Die Besucherzahl der Hütte betrug im Berichtsjahre 2142 Eintragungen im Hüttenbuch, davon in der Winterszeit, das ist vom 1. November 1933 bis 15. Mai 1934, 808 Personen, unter welchen sich 96 Prozent Klagenfurter befanden und nur 4 Prozent Auswärtige. Der Sommerbesuch betrug 1334 Personen, davon waren 1231 aus dem Bundesgebiet Österreich und 103 Besucher aus dem übrigen Europa. Die Hütte wird seit einigen Monaten auch als Stützpunkt für die ständige Grenzwaache benützt und hält sich die Grenzwachmannschaft im Selbstversorgungerraum der Hütte auf.

Bleiburger Hütte.

(Turnlehrer Rudolf Sliuz.)

Die Bleiburger Hütte auf der Pezen ist vom Ehepaar Ing. Drugowitsch ganzjährig ausgezeichnet bewirtschaftet. Die Hütte weist vom 1. November 1933 bis 1. Mai 1934 232 Winterbesucher, vom 1. Mai 1934 bis 1. November 1934 1098 Sommerbesucher auf. Die Hütte wurde eigentlich erst im heurigen Jahre fertiggestellt, so daß auch ein Aufenthalt oben

an stürmischen Wintertagen erträglich wird. Der Hütteneingang wurde ausgebaut, so daß eine Holzlage, ein Keller und ein Vorraum gewonnen wurden. Daher sind Schneeverwehungen um den Eingang, wie sie im vergangenen Winter vorgekommen sind, ausgeschlossen.

Die offizielle Hüttenweihe am 15. Juli 1934 hatte stärkeren Besuch, besonders aus dem Unterlande, aufzuweisen. Besonders erfreulich war, daß der erste Vorsitzende des Gesamtvereines Universitätsprofessor Doktor v. Klebelsberg die Hütte mit seinem Besuche beehrte.

Die Hütte bietet nicht nur den Sommer-, sondern auch den Wintertouristen einen angenehmen Stützpunkt mit ausgedehnter Abfahrtsmöglichkeit. Durch Ausschlägerungen wurde auch die Abfahrt nach Norden hergerichtet. Die Abfahrt über die Luschka (1000 Meter Höhenunterschied), fast ohne Wald (Schimarkierung), dann weiter über die Schweigerhube nach Altdorf mit nur einer leichten Stunde Aufstieg führt nach Miklauzhof oder nach Eberndorf zur Bahn und dürfte eine der längsten Abfahrten in den Karawanken werden.

Wir wollen hoffen, daß die Bleiburger Hütte nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter von Vereinsmitgliedern aufgesucht wird, denn das verdient nicht nur die Sektion, sondern auch das rührige Ehepaar Ing. Drugowitsch, das unter oft nicht leichten Verhältnissen die Wacht am südlichsten Grenzberg unseres Heimatlandes hält.

Alpinistik.

(Turnlehrer Rudolf Sliuz.)

Gewisse Ersparungsmaßnahmen, die der Sektionsausschuß sich auferlegen mußte, machten auch hier nicht halt. Nichtsdestoweniger wurde unter allen Umständen versucht, mit den zur Verfügung stehenden beschränkten Mitteln, die bergsteigerische Tätigkeit in der Sektion nach wie vor auf dieser Höhe zu erhalten, die ihr im Rahmen des Gesamtvereines zukommt.

Wintertouren. Zwei Wintertouren, und zwar Pezen und Sadniggruppe (Fragant), wurden bei recht guter Beteiligung durchgeführt.

Kletterkurs. Der von der Bergsteigerschaft unter Leitung des Herrn Heide durchgeführte Kletterkurs in den Karawanken wies eine recht gute Beteiligung auf, ebenso der

von Herrn Professor Hecke, Gebrüdern Neisser und Körner am Glocknerhaus abgehaltene Eisgehkurs.

Führungstouren. Zur Durchführung gelangten: die Ersteigung der Hochalmspitze auf verschiedenen Wegen; die Ersteigung des Hafners von der Rattowitzer Hütte aus; die Überquerung des Großvenedigers und der Muntanigruppe und die Durchquerung der Schobergruppe. Anlässlich der Einweihung der Gedenktafel für Oberbaurat Pierl wurde eine verbilligte Autofahrt zum Glocknerhaus veranstaltet, bei welcher Gelegenheit der neuangelegte Dr.-Viktor-Paschinger-Weg zur Stockerscharte begangen wurde.

Zwei Sektionsmitgliedern wurde es durch die Zuwendungen des Hauptauschusses und der Sektion ermöglicht, in den Ostalpen namhafte Ersteigungen zu machen.

Arbeitsplan für 1935. Zu Ostern plant die Sektion eine Führungstour in die Glocknergruppe. Außerdem dürften der Kletterkurs in den Karawanken und der Eisgehkurs am Glocknerhaus zur Durchführung gelangen. Die Ersteigung eines oder mehrerer Gipfel im westlichen Teil der Sulzischen Alpen dürfte großes Interesse in jenen Kreisen erregen, die sich gern an den Führungstouren beteiligen. Am Schluß sei allen jenen Führern aus der Bergsteigerschaft des Vereines gedankt, die an dem Gelingen der Führungstouren großen Anteil haben.

Bergführerwesen.

(Franz Hausenbichl.)

Unter Teilnahme von Vertretern des Verwaltungsausschusses, der Bezirkshauptmannschaft und der Sektion Klagenfurt fanden die vorgeschriebenen Bergführertagungen in Heiligenblut und Mallnitz statt. Der Geschäftsverkehr der Tagungen wickelte sich normal ab.

Wege.

In den Arbeitsgebieten Glockner, Zirknitz und Fragant: Als besondere Leistung der Sektion im Berichtsjahre muß der vom Hauptauschuß mit 800 Reichsmark subventionierte Ausbau des Dr.-Viktor-Paschinger-Weges in der Strecke Stockerscharte—Glocknerhaus genannt werden. Hierbei ist die vorbildliche Leistung der Mitglieder der Bergsteigerschaft rühmlichst hervorzuheben. Sie

haben damit ihre Zugehörigkeit zur Sektion auf das deutlichste bewiesen. Durch ihre Mitarbeit war es auch möglich, die Verbreiterung des Weges über die Böse Platte und die Ausbesserung des Pfandschartenweges durchzuführen. Im neu übernommenen Arbeitsgebiete in der Zirknitz wurde nachmarkiert und Wegtafeln aufgestellt. Das Fraganter Arbeitsgebiet konnte dank der Mitarbeit der Jugendgruppe weiter verdeutlicht werden.

Wetterbeobachtungen.

Durch die Errichtung der meteorologischen Station im Glocknerhaus betreut nun die Sektion zwei normale, Glocknerhaus und Fragant, eine kleinere auf der Behen. Die Totalisatorenablesungen wurden seitens der Sektion subventioniert. Die von der Sektion herausgegebenen Schneeberichte werden künftig in den Tagesblättern nur soweit sie Hütten und Berggasthäuser betreffen veröffentlicht werden.

Meganlagen, Ausbesserungen und Markierungen in den mittleren Karawanken.

(Heinz Scherlau.)

Im abgelaufenen Vereinsjahr wurden die notwendig gewordenen Ausbesserungen und 11 Markierungen vorgenommen. Besonders die durch die Winterschäden arg mitgenommenen Anlagen in der Tschepaschlucht und im Bodental erforderten umfangreichere Ausbesserungen, die in entgegenkommender Weise von den Herren Tschauko und Serenig durchgeführt wurden. Den beiden Herren sei daher an dieser Stelle der Dank der Sektion zum Ausdruck gebracht.

Der Zufahrtsweg zur Klagenfurter Hütte bedurfte ebenfalls einer gründlichen Ausbesserung, die Herr Türk vorgenommen hat.

Im Herbst des Vorjahres wurde auch eine Abfahrtsstrecke ausgeschlagen und eine Stimmarkierung von der Johannsenruhe zur Hütte angelegt, welche Arbeit in anerkannter Weise der Klagenfurter Schiverein durchführte. Der Ausschuß hat in diesem Falle eine Zuwendung von 100 S bewilligt.

Markierungen:

Magen (Ferslach—Rauth—Magen);
Singerberg (Weizelsdorf—Kappel—Singerbauer—Gipfel);

Ferlacher Horn (Deutscher Peter—Esel-
sattel—Gipfel);
Gaisrücken (Deutscher Peter—Bodental);
Bodenbachweg (Abzweigung Tschaulo-
fall—Bodental);
Sinahergupf (Bodental—Dreinzasattel—
Sinahergupf);
Singerberg (Bodental—Windisch—Blei-
berg—Gipfel);
Stinze (Bodental—Klagenfurter Hütte);
Kotšna (Stouhütte—Poauz—Gipsattel—
Kleiner Suchagraben);
Klagenfurter Hütte (Feistritz—Klagen-
furter Hütte);
Rosjak (Klagenfurter Hütte—Rosjak).

Jugendwesen.

(Prof. Dr. Widder.)

a) Jugendgruppe: Der Stand war 266. In verschiedenen Gruppen wurden wie immer Sommer- und Wintertouren gemacht. Eigene Gruppen bestanden in St. Veit (Fräulein Heide) und in Ferlach (Frl. Widder). Besonders zu erwähnen sind zwei vierzehntägige Touren in die Tauern (Prokopp und Grall) sowie ein mehrtägiger Schiaufenthalt im Bärenthal (Prokopp, Grall, Dr. Widder), die Beteiligung an dem von der Landesstelle Kärnten für alpines Jugendwandern veranstalteten Abfahrtslauf und die Fraganter Bergschule, an der auch Jugendliche der Sektionen „Austria“, Reichenau und Willach teilnahmen. Allen Führern, den genannten und nichtgenannten, wird an dieser Stelle herzlich für ihre Tätigkeit gedankt. Dank gebührt auch dem Hauptausschuß des D. u. Ö. Alpenvereines für namhafte Zuwendungen für die Jugendgruppe und die Fraganter Bergschule, durch welche nebst den Zuschüssen der Sektion die Tätigkeit der Jugendgruppe ermöglicht wurde.

b) Jugendherbergen: Bärenthaler und Fraganter Jugendherberge zeigen ungefähr den gleichen Mächtigungsstand wie im Vorjahr. Die Jugendherbergen stehen wie alle übrigen Jugendherbergen des D. u. Ö. Alpenvereines den eigenen Jugendgruppen und Jungmannschaften (Jugendgruppen nur unter Führung) sowie alpenvereinsfremden Jugendgruppen und Schulen, wenn der Führer einen Gastausweis des D. u. Ö. Alpenvereines besitzt, der bei der Landesstelle für alpines Jugendwandern erhältlich ist, gegen geringe Mächtigungsgebühren zur Verfügung.

c) Landesstelle Kärnten für alpines Jugendwandern im D. u. Ö. Alpenverein und Jugendreferat im Kärntner Sektionenverband: Die Sektion war durch die Herren Ferch und Sliuz in der Landesstelle vertreten, deren Leiter Dr. Widder war. Die Sektion dankt der Landesstelle für die Abhaltung des Jugendschitages und für die Beistellung von Leihschiern. Jugendreferent im Kärntner Sektionenverband war Herr Dr. Widder. Die Sektionen Oberveitach und Wolfsberg beabsichtigen die Gründung von Jugendgruppen.

Dies ist ein kurzer Bericht über die Jugendarbeit in der Sektion Klagenfurt, dem noch hinzuzufügen ist: Wer diese Tätigkeit des Alpenvereines fördern will, möge sich als Jugendführer, für Vorträge und andere Veranstaltungen in den Dienst der Sache stellen; Alle Mitglieder aber werden aufgefordert, ihre Kinder und andere Jugendliche, die unsere Heimat lieben und die Berge kennenlernen wollen, bei der Jugendgruppe anzumelden. Aufnahme ist möglich zwischen dem 6. und 20. Lebensjahr; Regiebeitrag einschließlich Unfallversicherung jährlich 2 S.

Jungmannschaft.

(Ing. Gagl.)

Die Jungmannschaft besteht derzeit aus 37 Mannen, davon 25 Jungmännern und 12 Anwärtern. Von den Jungmännern wurden im Berichtsjahre zahlreiche Bergfahrten unternommen, darunter vielfach auch hochwertige Kletter- und Eisfahrten. Außerdem wurde von der Jungmannschaft ein Eiskurs im Gebiete des Glocknerhauses durchgeführt, welcher auch für Sektionsmitglieder offen war. Jungmännern beteiligten sich hierbei teils als Führer, teils als Teilnehmer. Außerdem stellte die Jungmannschaft zu Sektionsführungstouren Führer. In den allwöchentlich stattfindenden Jungmännernabenden werden Fahrtenberichte und Fahrtenpläne besprochen sowie alle sonstigen Hilfsmittel des Bergsteigers, wie Kartenlesen, Gebrauch von Bussolen und Höhenmesser usw., eingehend behandelt. Verschiedene Sektionsmitglieder haben sich mit Abendvorträgen über einzelne Gebiete in den Dienst der Jungmannschaft gestellt. Infolge Verhinderung des bisherigen Jungmannschaftsführers Professors Hecke übernahm Herr Ing. Albert Gagl mit Jahreswechsel die Führung der Jungmannschaft.

Bergsteigerschaft.

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich in der Sektion Klagenfurt eine Gruppe von Bergsteigern „Schärferer“ Richtung zur Bergsteigerschaft zusammengeschlossen. Ihr Zweck ist die Durchführung schwieriger Fahrten in Fels und Eis. Sie will aber auch besonders zur Förderung und Durchführung bergsteigerischer Ziele der Sektion beitragen, und zwar durch Tourenführung, Abhaltung von Kletter-, Eis- und Orientierungskursen. Sämtliche Angehörigen sind ausnahmslos Mitglieder der alpinen Rettungsmannschaft. Auch stellt die Bergsteigerschaft weiterhin den Bergwart für die Jungmannschaft der Sektion.

In den allwöchentlichen Zusammenkünften im Sektionsheim werden alpine Erfahrungen ausgetauscht, Vorträge über neuzeitliche Fels- und Eistechnik, Berichte und Besprechungen durchgeführt oder geplanter Bergfahrten gehalten.

Eine große Anzahl von Angehörigen der Bergsteigerschaft in heimischen und fremden Berggruppen ausgeführt. Die Karawanken, wo auch ein Kletterkurs, der rege Teilnahme zeigte, abgehalten wurde, erwiesen sich als gute Schule unserer Bergsteiger, die sich auch den bedeutend höheren Anforderungen fremder Gebiete gewachsen zeigten. In den Lienzern wurden Hochstadel-Nordkante, Lazerzkante und andere Anstiege durchgeführt. In der Glocknergruppe wurden die Glocknerwand überschritten, die Fuschertartopf-Eisflanke und der Schwertgrat begangen.

Zahlreiche Winterbergfahrten wurden in den Tauern, ferner Stubai- und Ötztaler Alpen ausgeführt.

Von fremden Gebieten waren die Julischen Alpen häufiges Ziel. Die meisten Anstiege der Triglav-Nordwand, Königroute, Skalaweg, Nordwestkante, wurden beschritten. Auch in der westlichen Gruppe, Wischberg-Nordostkante, Montasch-Drachengrat, Weißenbachspitze u. a., waren die Bergsteiger tätig. In den Südtiroler Dolomiten wurden die Kleine-Zinne-Nordwand, die Zwölfer-Nordwand, der Langkofel, die Fünffinger Spitze erstiegen, in den Westalpen das Matterhorn, der Monte Rosa und andere Gipfel.

Durch zielbewusste Fortsetzung der so begonnenen Arbeit will die Bergsteigerschaft im neuen Jahre wieder einen Schritt vorwärts tun und so auch für die Sektion eine Hilfe in bergsteigerischen Belangen werden.

Der Bergwart.

Rettungswesen.

(Mlois Fersch.)

An dem Bestand der der Sektion als Aufsichtssektion unterstehenden Rettungs- und Meldestellen hat sich im abgelaufenen Jahre nichts geändert. Die Rettungs- und Meldestellen wurden mit Jahreschluss auf ihren Bestand an Rettungsmitteln überprüft und die fehlenden Rettungsmittel ergänzt, insbesondere wurde die Mannschaft der Rettungsstelle Klagenfurt mit ausübenden Bergsteigern der Bergsteigergruppe ergänzt. Allen jenen Mitgliedern, die sich in letzter Zeit im Rettungswesen nicht mehr betätigen konnten, sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit gedankt. Das Meldewesen wurde einvernehmlich mit der Bundespolizei ausgebaut und dadurch die Schlagkraft der Rettungsstelle Klagenfurt, welche durch ihre zentrale Lage am häufigsten in Anspruch genommen wird, gehoben. Im Berichtsjahr fand im Bereich der Klagenfurter Hütte eine Übung für Lawinenunfälle statt. Weiters wurde durch den Rettungsarzt Dr. Kleczkowski ein Lehrgang über erste Hilfe an drei Abenden gehalten. Im Aufsichtsgebiet bzw. Mitglieder der Sektion betreffend ereigneten sich 28 alpine Unfälle und wurden durch die Alpenvereinsversicherung „Aduna-Germania“, Berlin, an Unfallsentschädigungen S 3358.73 an die Mitglieder ausbezahlt.

Zum Schluss sei den Mitgliedern aller Rettungsstellen für ihre Hilfsbereitschaft herzlichst gedankt.

Bücherei.

(Rudolf Heißler.)

Wie im Vorjahre wurde die Bücherei auch im Jahre 1934 fleißig in Anspruch genommen. Es wurden 547 Bücher und 145 Karten entlehnt.

Die Bücherei wurde wieder durch mehrere wertvolle alpine Werke bereichert, u. a. „Deutsche am Nanga Parbat“ von Fritz Bechtold, „Die Hohen Tauern“ von Gallhuber, „Der Alpinismus in Bildern“ von Steiniger, „70 Jahre im Rucksack“ von Dreher, „Jugend in Fels und Eis“ von Schmidt, „Meine Berge“ von Trenker, „Alpine Welt“ (Spende), ferner „Vegetationskunde der Karawanken“ von Michinger, „Kampf in den Bergen“ von Trenker, „Skiführer für Kor- und Saualpe“, „Eis- und Wanderführer durch das Nockgebiet“ von Terenzi, „Skiparadiese zwischen Groß-

glockner und Rag" von Dr. Hanauzet und noch einige andere Bücher und Karten.

Die Sektion bezieht die „Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines“, „Der Bergsteiger“, „Deutsche Alpenzeitung“, „Die Alpen“ vom Schweizer Alpenklub, „Der Ski“, „Blätter für Naturschutz und Naturkunde“ vom Verein Österreichischer Naturschutz, die Büchergaben des „Kosmos“ und der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde usw.

Den Spendern von Büchern und Karten wird der Dank ausgesprochen mit der Bitte, auch fernerhin geeignete Bücher und Karten zu widmen. Die Mitglieder mögen ihre Büchervorräte durchsehen, ihnen entbehrliche Werke der Sektionsbücherei spenden, wo sie anderen Mitgliedern noch oft recht gute Dienste leisten können.

Pünktliche Rückstellung der entlehnten Bücher und Karten ist selbstverständliche Pflicht jedes Mitgliedes, welches die Sektionsbücherei in Anspruch nimmt. Leider wird diese Pflicht öfters vernachlässigt!

Lichtbilderstelle.

(D. Rießner.)

Die Lichtbilderstelle erfreut sich infolge der reichen Auswahl in Bergsteigerkreisen besonderer Beliebtheit.

Der Lichtbildapparat leistete bei Vorträgen gute Dienste und wurde von der Bergsteigerschaft bei den Zusammenkünften fleißig benützt.

Naturschutz 1934.

(Walter Lang.)

Trotz der Nöte der heutigen Zeit gilt es, die Bestrebungen des Naturschutzes zu fördern, sonst kann es geschehen, daß in kurzer Zeit nichts mehr zum Schützen übrig bleibt. Die Sucht, alles, was nur möglich ist, wirtschaftlich auszubeuten, bringt es mit sich, daß die Tier- und Pflanzenwelt und selbst die Landschaft oft in nicht wieder gutzumachender Weise zerstört wird.

Gerade heute gilt es, einen schweren Kampf um die Erhaltung eines der prächtigsten Landschaftsbilder in unserer Heimat und um die Erhaltung einer außerordentlich interessanten Pflanzengesellschaft zu führen. Es besteht ein Plan zur Erbauung einer Seilsehwebbahn von der „Gamsgrube“ auf den Fuschertartopf. Es möge diesbezüglich auch an dieser Stelle

auf den Aufsatz in den „Mitteilungen“ Nr. 2 vom Februar d. J. und auf den Artikel in der Zeitung „Freie Stimmen“ vom 18. Februar l. J. verwiesen sein. Hoffentlich gelingt es, die große Gefahr für die Gamsgrube abzuwenden.

Den vielen Bemühungen des Landes-Jahresreferenten für Naturschutz Hofrates Ing. M. Mayr ist es nun endlich gelungen, allerdings erst grundsätzlich, bei den zuständigen amtlichen Stellen die Errichtung einer Bergwacht zu erreichen. Wann diese Bergwacht organisiert werden soll und wann sie ihre Tätigkeit aufnehmen wird, ist derzeit noch unbestimmt. Die Sektion wird natürlich dieser Sache die entsprechende Mitarbeit und Förderung angedeihen lassen.

* * *

Sämtliche vom Sektionsobmann Doktor Paschinger verlesenen Berichte wurden von der Vollversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Obmann-Stellvertreter Dr. Abuja nahm hierauf die Verleihung des silbernen Edelweißes für 25jährige Mitgliedschaft an die im Tätigkeitsberichte namentlich angeführten Mitglieder vor, ihnen für ihre treue Gefolgschaft dankend, sie mögen auch fernerhin die Ziele und Bestrebungen des Alpenvereines hochhalten; besondere Freude bereite es ihm, Herrn Studienrat Prof. Dr. Paschinger das silberne Ehrenzeichen zu überreichen, der durch eine Reihe von Jahren als Ausschussmitglied und Obmann der Sektion so große Verdienste erworben hat, so daß dieser im Gesamtverein und im gesellschaftlichen Leben großes Ansehen genießt.

Obmann Dr. Paschinger dankte für die ihm zuteil gewordene zweifache Auszeichnung: silbernes Edelweiß und Benennung eines Weges mit seinem Namen.

Professor Friedel trat für den Naturschutz in den Bergen ein; er wendete sich gegen den Plan, von der Franz-Josephs-Höhe eine Straßenabzweigung zur Gamsgrube, dort einen Autoparkplatz und eine Seilbahn auf den Fuschertartopf zu errichten. Es sei dringend notwendig, die Erklärung des Pasterzengebietes und dessen Umgebung zum Naturschutzgebiet zu betreiben.

Professor Dr. W i d d e r bemerkte hierzu, daß die Erklärung des Pasterzengebietes zum Naturschutzgebiet sowohl im Hauptausschuß des D. u. Ö. Alpenvereines, im österreichischen Sektionentag und im Kärntner Sektionsverband eingehend erörtert wurde. Der der-

zeitige Stand ist folgender: Die Verordnung für die Erklärung als Naturschutzgebiet dürfte in absehbarer Zeit durchgeführt werden, da sich sämtliche Regierungsmitglieder der Landeshauptmannschaft dafür erklärt haben. Es sind nur mehr Formalitäten zu erfüllen. Ein Naturschutzgebiet kann jedoch nur dann instand gehalten werden, wenn die erforderlichen Aufsichtsorgane hierzu vorhanden sind. Dies hängt mit der Gründung einer Bergwacht zusammen. Die diesbezügliche Gesetzesvorlage läuft im Kärntner Landtag und dürfte bald zum Gesetz erhoben werden.

Oberlandesgerichtsrat Dr. Rokitsky weist in längerer Rede auf das Projekt der Straßenverlängerung zur Gamsgrube und der Errichtung einer Drahtseilbahn auf den Fuschertarkopf hin. Er glaubt, daß es gerade heute die richtige Stelle und der richtige Zeitpunkt sei, um die Erklärung des in Rede stehenden Gebietes als Naturschutzgebiet auf das energischste zu vertreten. Er legt nach längerer Rede nachstehende Entscheidung zur Annahme vor:

„Die Vollversammlung der Sektion Alagenfurt des D. u. S. Alpenvereines hat mit äußerstem Befremden zur Kenntnis genommen, daß neuerdings der Plan besteht, die Sackstraße auf die Franz-Josephs-Höhe bis in die Gamsgrube zu verlängern und von dort eine Seilbahn auf den Fuschertarkopf zu errichten.

Der Alpenverein ist Eigentümer des betroffenen Gebietes. Die Sektion Alagenfurt als Betreuerin des Gebietes um Österreichs höchsten und schönsten Gipfel, den Großglockner, und um den Pasterzengletscher warnt daher nachdrücklichst davor, in diesem herrlichsten Winkel unserer Heimat das Gleichgewicht der Natur noch weiter zu stören. Sie weist darauf hin, daß auch der Autoreisende gern vom derzeitigen Endpunkt der Straße durch einen Spaziergang zur Gamsgrube dem Menschengetriebe entflieht und seine Nerven abseits von Straßenstaub und Autohupen in diesem seltenen Naturpark erholt.

Durch das großartige Werk der Großglockner-Hochalpenstraße ist das gesteckte Ziel erreicht: der Übergang über den Tauernhauptkamm ist erzwungen und der bequeme Zugang bis zum Beginn der Gletscherwelt ist geschaffen. Man hüte sich, durch Übertreibung die Größe des schon geschaffenen Werkes zu schmälern.

Die Vollversammlung spricht sich daher gegen eine Verlängerung der Glocknerstraße über die Franz-Josephs-Höhe hinaus und gegen die Verschandelung neuer Berggipfel durch Seilbahnen aus und beauftragt den Ausschuß der Sektion, diese Stellungnahme der Kärntner Landeshauptmannschaft zur Kenntnis zu bringen und um eheste Erklärung des Glocknergebietes zum Naturschutzgebiet zu ersuchen.“

Die Entscheidung wird von der Vollversammlung einstimmig angenommen.

Jahresrechnung 1934.

Anfangsvermögen:

Barkasse	S	311.66	
Postsparkasse	„	599.48	
Kärntn. Sparkasse			
Nr. 269.366	„	49.342.26	
Kärntn. Sparkasse			
Nr. 280.282	„	31.529.77	
Darlehen	„	117.625.44	
Vorräte	„	3.030.21	
Schuldner	„	1.403.77	
zusammen	S	203.842.59	
Schuld an den			
Hauptauschuß	„	1.558.40	
	S	202.284.19	S 202.284.19
Dazu die Gewinn-			
salbi	„	26.870.41	
zusammen	S	229.154.60	
Ab die Verlust-			
salbi	„	21.680.75	
Endvermögen	S	207.473.85	S 207.473.85
Zunahme	S	5.189.66	

Die Kosten für die Bauergänzungen und Anlagen für die Turräch wurden in die Betriebsrechnung einbezogen.

Das Endvermögen besteht aus:

Barkasse	S	515.40
Postsparkasse	„	396.68
Kärntn. Sparkasse Nr. 269.366	„	51.624.96
„ „ 280.282	„	38.502.32
Darlehen	„	114.706.96
Vorräte	„	1.932.11
zusammen	S	207.678.43
Ab die Gläubiger	„	204.58
Endvermögen	S	207.473.85

Gewinnsaldo:

7	Mitgliedsbeiträge A	S	3.558.70
8	Mitgliedsbeiträge B	"	1.564.60
9	Mitgliedsbeiträge Jugend	"	269.70
10	Mitgliedsbeiträge Jungmannschaft	"	57.50
12	Erkennungsmarke	"	191.40
20	Zinsen der Sparkasse	"	3.339.76
21	Zinsen von Darlehen	"	6.264.92
27	Gau „Karawanken“, Übergabe	"	5.626.79
40	Fraganter Jugendherberge	"	1.498.55
42	Fraganter Hütte	"	281.13
43	Fraganter Einfamilienhäuser	"	582.35
44	Glocknerhaus	"	2.832.79
46	Klagenfurter Hütte	"	780.89
50	Schlüsselgebühren	"	21.33
	zusammen	S	<u>26.870.41</u>

Verlustsaldo:

11	Jahrbuch	S	4.55
13	„Mitteilungen“	"	5.10
16	Hochtouren	"	138.—
17	Wissenschaftliche Aufwendungen	"	120.—
18	Allgemeine Spenden	"	6.—
19	Spenden für Gebirgsfinder	"	657.75
25	Jugendgruppe	"	407.10
26	Jungmannen	"	287.50
28	Bereine	"	47.50
29	Führerwesen	"	307.80
30	Steige	"	984.71
31	Bergfahrten und Kurse	"	915.57
32	Vortragswesen	"	296.—
33	Beröffentlichungen	"	449.50
34	Bücherei	"	501.52
35	Lichtbildstelle	"	29.80
36	Kanzlei und Vereinsheim	"	2.692.78
37	Speisen	"	1.338.09
38	Bersammlungen und Ehrungen	"	752.21
39	Bärentaler Jugendherberge	"	12.60
41	Fraganter Besitz	"	1.266.66
45	Glocknerstraße	"	311.67
47	Klagenfurter Hütte, Bauvollendung	"	2.359.04
48	Bleiburger Hütte, Bauvollendung	"	4.126.06
49	Raggaschlucht	"	147.06
53	Turrach	"	1.943.60
54	Steuern	"	1.572.58
	zusammen	S	<u>21.680.75</u>

Forstmeister Ing. Drel verliest den Kassenbericht, welcher in der ordent-

lichen Gebarung mit einem Überschuf von 5000 S abschließt. Das Endvermögen beträgt somit S 207.473.85. Die Vermögensvermehrung betrug S 5189.66. Rechnungsprüfer Rechnungsrat Rainradl erklärt, daß er sämtliche Belege überprüft und richtig befunden habe, spricht dem Herrn Kassier dankend die Anerkennung aus und beantragt seine Entlastung. Der Obmann dankt den beiden Rechnungsprüfern, worauf die Entlastung dem Kassier einstimmig erteilt wird.

Ausschufanträge. Diese begründet Obmann Stellvertreter Dr. Abuja.

1. **Satzungsänderung.** Durch die Übernahme der Agenden des Gaus „Karawanken“ ist es notwendig geworden, die Mitglieder des Ausschufes von 12 auf 15 zu erhöhen. Es heißt somit der § 10 der Satzungen: „Der Ausschuf besteht aus 12 bis 15 Mitgliedern.“ Damit zusammenhängend muß auch der § 12 geändert werden und lautet: „Der Ausschuf ist beschlußfähig, wenn einschließlich des Obmannes oder dessen Stellvertreters die einfache Mehrheit des gesamten Ausschufes anwesend ist.“ Wird einstimmig angenommen.
2. **Die Ermäßigung des Zinsfußes** für die ausgegebenen Darlehen von 6 Prozent auf 5 Prozent wird einstimmig angenommen und bis auf weiteres beschlossen.

Turrach.

Der Schriftführer verliest das Protokoll der außerordentlichen Vollversammlung am 29. Oktober 1934, welches genehmigt wird. Dr. Abuja bringt die Berichte über die Ausschreibung sowie über die eingelangten Projekte und führt hierauf die drei prämierten Projekte der Herren Arch. Mayr, Arch. Mohr und Ing. Gries im Lichtbilde vor.

Obmann Dr. Paschinger berichtet hierauf, daß der Ausschuf seine Aufgabe im Sinne der Vollversammlungsbeschlüsse durchgeführt hat, damit nun heute endgiltig ein Beschluß gefaßt werden könne. Es möge daher heute endgiltig entschieden werden, ob auf der Turrach gebaut werden soll oder nicht. Die Auffassung im Ausschuf ist keine einmütige, wobei der überwiegende Teil gegen einen Bau ist. Hierauf erklärte der Obmann die Gründe für und die Gründe gegen einen Bau.

Sofrat Dr. Hradeky ersucht um das Ergebnis der Auffassung im Ausschuf. Ebenso

ersucht Ing. Santner um die Bekanntgabe der Stellungnahme im Ausschuss. Doktor Paschinger erklärt, daß in einer im Sommer stattgefundenen Ausschusssitzung die Stimmen 9:1 und in der letzten Ausschusssitzung 9:2 gegen den Bau waren.

Ing. G a y l verweist auf die Stellungnahme des Ausschusses, welcher die Angelegenheit sicherlich reiflich überlegt und durchdacht hat. Er vertritt nochmals den Bergsteigerstandpunkt, wobei er darauf hinweist, daß ein Bau auf der Turracher Höhe nichts zu tun hat mit einem Bau in den Nocken. Er beantragt daher, diesen Punkt von der Tagesordnung zu streichen. Dr. K o k i t a n s k y ist gegen die Streichung von der Tagesordnung, er meint, man müsse endgiltig den Beschluß fassen, ob „ja“ oder „nein“. Es sollen alle Mitglieder, auch die abwesenden, hiezu Stellung nehmen können. Er für seine Person — und er glaubt, daß dies die Mehrheit der Mitglieder zu tun habe — würde sich der Meinung des Ausschusses unterstellen. Dr. A b u j a weist darauf hin, daß der Gedankengang der Unterstellung unter die Meinung des Ausschusses nicht gangbar ist; die letzte außerordentliche Vollversammlung habe die Durchführung des Baues beschlossen, es kann daher nur eine Urabstimmung endgiltig die Klärung herbeiführen. Doktor Z e c h n e r meint, daß die ganze Angelegenheit für die Abstimmung noch nicht reif sei, und glaubt, der Ausschuss möge selbst entscheiden. Er verspricht sich nichts von einer Urabstimmung. Er ersucht gleichzeitig um Bekanntgabe der bisherigen angebotenen Realitäten. Dr. A b u j a berichtet über die angebotenen Realitäten, und zwar Leeb am Turracher See, welches vom Ausschuss abgelehnt wurde, ebenso Siegel, weil die Preisbedingungen unannehmbar waren, weiters wisse er noch ein Anbot, über das er zu berichten heute noch keinen Grund habe, und viertens wurde ein Anbot aus St. Oswald nicht weiter in Erwägung gezogen. Herr Drusgala meint, daß die heutige Vollversammlung nach Punkt 5 nur mehr eine Stellungnahme zu den eingereichten Projekten vorsehe, es kann daher unmöglich über die Grundfrage, ob gebaut werde oder nicht, neuerlich entschieden werden, da diese Frage schon längst entschieden wurde. Ing. S a n t n e r spricht sich für die U r a b s t i m m u n g aus und will folgende Fragen beantwortet haben:

1. Soll eine Schutzhütte im Nockgebiet gebaut werden?

2. Soll sie beim Turracher See gebaut werden?

3. Soll sie wo anders gebaut werden?

Herr J a n k o w i t s c h fragt an, was die Vorarbeiten bisher gekostet haben. Forstmeister D r e l bemerkt, daß für Grund, Servitutsablösung, Quelle sowie Projektausfertigung rund 12.000 S verausgabt wurden. Inspektor G ö t t l i c h fragt an, was mit dem Grund geschehen soll, wenn man nicht baut. Es soll daher auch heute beschlossen werden, was mit dem Grund zu geschehen hat, wenn nicht gebaut werde. Mad. M a l e r P o s c h i n g e r glaubt, daß die Turrach für Leute sein soll, die wenig Geld besitzen und dort gern einen Stützpunkt hätten. Es würde daher für diese eine kleine Selbstversorgerhütte genügen, und er regt einen Vermittlungsvorschlag in diesem Sinne an. Ing. G a y l bemerkt, daß man den Grund, welcher bestimmt eine gute Kapitalanlage ist, jederzeit ohne Verlust wird verkaufen können. Herr D r u s g a l a weist noch einmal dahin, daß drei Vollversammlungen für den Bau gestimmt haben, es kann daher heute zu keiner Abstimmung mehr kommen. Hofrat H r a d e k l y bringt den formellen Antrag auf Durchführung einer Urabstimmung und weist darauf hin, daß die Formulierung der Anfrage möglichst einfach sein soll. Es soll nur die Frage enthalten sein: Wird auf der Turrach gebaut oder nicht? Dr. K o k i t a n s k y zieht seinen eingangs gestellten Antrag zurück und beantragt gleichzeitig Schluß der Debatte. Ebenso ziehen Ing. G a y l sowie Ing. S a n t n e r ihre Anträge zurück. Obmann-Stellvertreter Dr. A b u j a glaubt, daß es uns vollkommen genügen müsse, zu wissen, ob gebaut werden soll oder nicht. Er regt gleichzeitig an, man solle sich aber heute schon entscheiden, welches Projekt gegebenenfalls zur Ausführung komme. Es liegen somit zwei H a u p t a n t r ä g e vor:

1. der Antrag Insp. G ö t t l i c h s, welcher, im Falle die Vollversammlung der Mehrheit nach gegen den Bau ist, die Frage geklärt wünscht, was mit dem Grund geschehen soll, und
2. der Antrag Hofrat H r a d e k l y s auf Durchführung der Urabstimmung mit der einfachsten Fragestellung, wobei nur das Stimmenverhältnis der einlangenden Stimmen zu zählen ist.

Der Antrag des Hofrates Dr. H r a d e k l y ist der weitergehende. Ing. G a y l bemerkt

noch hiezu, daß die Abstimmung nur den Bau auf der Turracher Höhe beinhalten soll; man möge daher ersichtlich machen, daß ein Bau im Nockgebiet dadurch nicht ausgeschlossen wird. In diesem Sinne bringt nun der Herr Obmann den Antrag des Hofrates Dr. Hradežky zur Abstimmung, welcher mit überwiegender Mehrheit angenommen wird. Der Obmann meint, daß man nunmehr mit Vorbehalt zur Wahl der Projekte gehen soll, da ansonsten gegebenenfalls wieder eine Vollversammlung einberufen werden müßte. Ing. Madile spricht hiezu, daß es sehr interessant wäre, alle Projekte in einer Ausstellung zu sehen. Doktor Abuja teilt mit, daß dies leider nicht mehr geht, da laut einer Ausschreibungsbedingung ein großer Teil der eingelangten Projekte bereits wieder abgeholt wurde. Er wird jedoch versuchen, die Projekte nochmals für eine Ausstellung zur Verfügung zu bekommen. Hofrat Dr. Hradežky spricht sich als mit dem heutigen Ergebnis der Vollversammlung nicht befriedigt aus und weist insbesondere auf die Schwierigkeit einer Kontrolle bei der Urabstimmung hin. Dr. Abuja teilt die Ansicht über die Schwierigkeit der Kontrolle, weist aber darauf hin, daß es Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes ist, die gerade Linie einzuhalten. Ing. Schük nimmt als Fachmann zu der Auswahl der Projekte Stellung und stellt fest, daß das Ergebnis der Jury befriedigend und richtig ist. Er spricht dafür, das erstprämierte Projekt möge daher angenommen werden. Die Mitglieder lehnen es ab, heute eine Entscheidung über die mögliche Ausführung irgendeines Projekts durchzuführen.

Wahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.

über Zuruf wird beschlossen, den bisherigen Ausschuß beizubehalten. (Wird einstimmig angenommen.) Der Obmann dankt für das Vertrauen und gibt das Versprechen ab, auch weiterhin mit seinem Ausschuß die Agenden der Sektion nach besten Kräften zu vertreten. Für den scheidenden Rechnungsprüfer Bankbeamten Kögel wird Bank-Oberkontrollor Rosmath als zweiter Rechnungsprüfer gewählt.

Der Ausschuß besteht nun aus den Herren: Studienrat Prof. Dr. Viktor Paschinger, Obmann; Rechtsanwalt Dr. Mag Abuja, Obmann-Stellvertreter; Ing. Max Kubell, Schriftführer; Forstmeister Ing. Frih Drel, Kassier; Prof. Dr. Hans Widder, Jugend-

wesen; Fachlehrer Rudolf Kuchling, Klagenfurter Hütte; Fachlehrer Rudolf Sliug, Bleiburger Hütte und Touristik; Rentmeister Aurel Saupe, Fragant und Raggaschlucht; Heinz Scheriau, Glocknerhaus; Alois Ferch, Rettungswesen; Rudolf Heifler, Bücherei; Franz Hausenbichl, Bergführerwesen und Wege; D. Kießner, Lichtbilderstelle und Geräte; Walter Lang, Naturschutz; Rechnungsprüfer: Rechnungsrat Rajetan Rainradl und Bank-Oberkontrollor Franz Rosmath.

Allfälliges.

Der Obmann teilt mit, daß Forstmeister Ing. Drel einen Vortrag über „Arbeitsgebiete der Sektion Klagenfurt“ halten wird. Fachlehrer Sliug veranstaltet einen Sektionsausflug auf die Peken in der Zeit vom 17. bis 19. März.

Zum Schlusse sprach Hofrat Dr. Hradežky unter Beifall dem Ausschuß den Dank für seine Mühewaltung im abgelaufenen Vereinsjahr aus. Sektionsobmann Dr. Paschinger schließt mit Dankesworten die Vollversammlung um 23.45 Uhr.

Eine tüchtige Bergsteigerin.

Unser Sektionsmitglied Frau Anna Escher in Alexandrien hat in den letzten Jahren die bedeutendsten Fahrten der Ostalpen wie zahlreiche Gipfelbesteigungen in den Westalpen durchgeführt. Aus ihren zahlreichen Fahrten seien nur Triglav-Nordwand, Dachstein-Südwand, Watzmann-Ostwand, die meisten Dolomittengipfel, wie Marmolata-Südwand, Bazolettürme, Drei Zinnen usw., genannt. In den Westalpen Matterhorn, Montblanc und viele andere. Ein herzliches „Bergheil“ dieser wackeren Alpinistin!

Bur Beachtung.

Der Parteienverkehr in der Sektionskanzlei findet von nun ab nur mehr von **5 bis 7 Uhr**, Samstags von **11 bis 1 Uhr** statt.

Sektions-Nachrichten.

Urabstimmung.

Die Vollversammlung vom 12. März 1935 hat mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, das in jüngster Zeit umstrittene Projekt eines Hüttenbaues am Turracher See einer Urabstimmung zu unterziehen. Wir ersuchen Sie daher, die Ihnen für diesen Zweck zukommende Karte mit Ihrem durch eigene Unterschrift gefertigten Entscheid bis längstens 1. Mai 1935 an den Sektionsauschuß zu senden.

Falls Ihnen das 15. und 16. Nachrichtenblatt nicht mehr zur Verfügung stehen, orientieren wir Sie kurz:

Ein von vielen Mitgliedern unterzeichneter Antrag auf Erbauung eines normalen Alpenvereinshauses mit einem Maximalaufwand von 70.000 S am Turracher See wurde in der Vollversammlung vom 15. Dezember 1932 einstimmig angenommen. Daraufhin wurde ein geeigneter Grund am Turracher See erworben. In der Vollversammlung vom 9. Februar 1934 wurde über einen Mitgliederantrag auf Erbauung eines größeren Ertragsobjekts der Ausschuß beauftragt, Voranschlagspläne für ein größeres und ein kleineres Alpenvereinsheim vorzubereiten. In der außerordentlichen Vollversammlung am 29. Oktober 1934 wurde ein Antrag auf Fallenlassen des Projekts gestellt, der mit 64 zu 52 Stimmen abgelehnt wurde. Der Ausschuß wurde beauftragt, die Pläne für eine kleinere Alpenvereinshütte unter den Mitgliedern auszuschreiben. Die Vollversammlung vom 12. März 1935 lehnte eine Wahl aus den eingereichten Projekten ab und nahm im Hinblick auf die zahlreiche Gegnerschaft des Baues den vom Ausschuß unterstützten Antrag an, die Frage einer Urabstimmung zu unterwerfen, damit die Möglichkeit vermieden werde, daß sie in einer allenfalls einberufenen a.-o. Vollversammlung neuerdings oder wiederholt durch eine Zufallsabstimmung entschieden werde.

Der Sektionsauschuß hat in der Angelegenheit keine offizielle Stellung genommen, aber mehrmals erklärt, daß er der überwiegenden Mehrheit nach gegen einen Bau am Turracher See sei, ohne damit ein Hüttenprojekt in den Nocken überhaupt auszuschließen. Der letzten Vollversammlung wurde folgende Erklärung der Gegner des Baues zur Kenntnis gebracht:

„Die Turrach ist ein Sportplatz, der auf Heranziehung eines internationalen Publikums eingestellt ist. Die Nocke sind schon erschlossen, insbesondere durch so viele Schiheime, daß die Ansätze der Alpenvereinshütten unterboten werden, der Besuch die Aufwendungen nicht rechtfertigt und daher die Ertragsfähigkeit fraglich ist“

und folgende Erklärung der Verfechter des Baues:

„Die Turrach ist ein beliebter Wintersportplatz, der durch das Terrain, nicht durch das Publikum geschaffen wird. Die Nocke sind noch nicht erschlossen, weil sie keine touristischen Stützpunkte haben. Gerade ein Gebiet mit nichtalpinistisch eingestellten Besuchern muß der Alpenverein sich erhalten und den Mitgliedern ein Heim bieten, in dem sie sich wohlfühlen können. Daher wird auch ein Ertrag erwartet.“

I. Neuausschreibung der Verpachtung der Glognerhauswirtschaft.

Die Sektion Klagenfurt des D. u. S. Alpenvereines schreibt hiemit die Verpachtung der Glognerhaus-Gastwirtschaft für die Wirtschaftsperiode 1935 (umfassend den Zeitraum etwa Anfang Juni bis einschließlich September) aus. Die Verpachtung erstreckt sich auf die Ausübung des Gast- und Schankgewerbes auf dem Glognerhause, die dazugehörigen Räume im Glognerhaus und in den angrenzenden Wirtschaftsgebäuden, die zum Glognerhaus gehörigen Wiesen im Ausmaße von ungefähr 18 Joch sowie Tabakverschleiß (nicht auch auf die Nächtigungs- und Hüttengebühren). Als Bewerber kommen nur Personen in Betracht, die mit 1. Jänner 1935 bereits Mitglied einer Sektion des D. u. S. Alpenvereines waren (zum Nachweis einfache Sektionsbestäti-

gung erforderlich). Gesamtes Inventar für Gastwirtschaftsbetrieb ist vom Pächter beizustellen. Der Pächter hat den Hausverwalter (Verwalterin), dem als Vertreter der Sektion die gesamte Betriebsüberwachung und Einhebung der Mächtigungs- und Hüttengebühren obliegt, sowie die für den Quartierbetrieb erforderlichen Zimmermädchen unentgeltlich zu verpflegen. Jahrespachtzins rund 2000 S, Jahrespachtkaution in der Höhe eines Jahrespachtzins. Pachtbewerbungen sind bis zum 10. Mai 1935 schriftlich an die Sektionskanzlei in Klagenfurt, Lidmanskngasse 2, einzureichen, worauf die Sektion mit den Bewerbern, die die günstigsten Angebote erstellen, zur weiteren Entscheidung in Verbindung treten wird.

II. Neuausschreibung der Verwalterstelle am Glocknerhaus.

Die Stelle des Verwalters (Verwalterin) am Glocknerhaus wird hiemit für 1935 (rund Juni bis einschließlich September) neu zur Vergebung ausgeschrieben. Dem Verwalter (Verwalterin) obliegt als Vertreter der Sektion die gesamte Betriebsüberwachung am Glocknerhause, die Einhebung der Mächtigungs- und Hüttengebühren, Instandhaltung des Zimmerinventars und die Wäschereinigung. Quartier und Verpflegung werden unentgeltlich beigelegt, Soziallasten von der Sektion getragen. Entlohnung entweder wie bisher durch Anteil am Ansichtskartenverkauf und Recht des selbständigen Verschleißes von passenden Erinnerungsgartikeln, allenfalls im Wege neuer Abmachungen verhältnismäßige Beteiligung am Gebühreneingang. Als Bewerber kommen männliche oder weibliche Personen in Betracht, die mit 1. Jänner 1935 bereits Mitglieder der Sektion Klagenfurt des D. u. Ö. Alpenvereines waren. Bewerbungen sind bis spätestens 10. Mai 1935 schriftlich an die Sektionskanzlei einzureichen.

Die Sektionskanzlei

ist täglich von 5 bis 7 Uhr nachmittags, Samstags von 11 bis 1 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen bleibt die Kanzlei geschlossen.

Anfragen an die Sektion.

- a) Schriftliche Eingaben und Anfragen sind zu richten an den Obmann Studienrat Dr. W. Paschinger, Bundes-Gewerbeschule.

- b) Mündliche Auskünfte werden in der Sektionskanzlei, Lidmanskngasse 2, erster Stock, erteilt.

Anfallsanmeldungen

von Mitgliedern mögen in der Sektionskanzlei (Fernruf 1505) erstattet werden. Dort ist auch das zur Inanspruchnahme der Versicherung nötige Formblatt auszufüllen.

Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgebühren.

- A-Mitglieder 10 Schilling.
B-Mitglieder 5 Schilling.
Jugendgruppen-Mitglieder 2 Schilling.
Jungmänner 3 Schilling.

Wir machen dringlich aufmerksam, die Mitgliedschaft für 1935 vor Antritt einer Tour zu erneuern, damit bei allfälligen Unfällen die Unfallversicherung in Kraft treten kann.

Als B-Mitglieder gelten:

1. die Frauen, deren Gatten Mitglieder sind;
2. Studierende aller Lehranstalten und junge Leute, deren Berufsausbildung noch nicht vollendet ist;
3. Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben und wenigstens 20 Jahre dem Alpenverein angehören.

Eintrittsgebühr für A-Mitglieder 2 S.
Eintrittsgebühr für B-Mitglieder 1 S.

Aufnahmescheine sind in der Sektionskanzlei zu haben.

Arbeitslosen Mitgliedern kann der Jahresbeitrag auf 5 Schilling ermäßigt werden, wenn sie bereits seit 5 Jahren Alpenvereinsmitglieder sind und sich mit der Arbeitslosenkarte ausweisen können; sie werden dann als B-Mitglieder geführt.

Die Beiträge sind entweder in der Vereinskasse, Lidmanskngasse 2, oder mit dem Posterslagschein bis längstens 30. April 1935 einzuzahlen. Die Jahresmarke für die Mitgliedskarte kann fünf Tage nach Postüberweisung des Mitgliedsbeitrages in der Sektionskanzlei oder bei Bareinzahlung sofort abgeholt werden; wird die Zustellung durch die Post gewünscht, so ist dem Mitgliedsbeitrag ein Zuschlag von 34 Groschen für Porto und Spesen bei-

zufügen. Außerhalb Österreichs wohnende Mitglieder zahlen den Mitgliedsbeitrag ein auf das „Konto des Hauptausschusses des D. u. Ö. Alpenvereines bei der D. Bank- und Diskonto-Ges., Filiale Stuttgart“, Bankkonto 21.500, Postkonto: Stuttgart 777.

Es gehört mit zu den Pflichten jedes Alpenvereinsmitgliedes, den Jahresbeitrag innerhalb der ersten drei Kalendermonate um so gewissenhafter zu erlegen, weil die Sektionen saktionsgemäß die Verpflichtung haben, gleichfalls die Beiträge bis 31. März dem Hauptausschusse abzuführen.

In der gleichen Frist sind auch beabsichtigte Austrittserklärungen dem Sektionsausschusse bekanntzugeben.

Bezug der Vereinschriften.

1. Die „Zeitschrift“, welche auch „Jahrbuch“ genannt wird, ist ein stattliches Buch, welches wegen seiner wertvollen Abhandlungen, seiner sehr schönen Abbildungen und seines wohlfeilen Preises jedes Mitglied sich anschaffen sollte. Jedem Bande liegt eine Landkarte bei.

Der Jahrgang 1935 kostet S 7.80 und ist, sofern er gewünscht wird, womöglich gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag zu bezahlen. Ist dies nicht möglich, so ist mittels Postkarte dem Sektionskassier die Anzeige zu machen und der Betrag dann spätestens Ende Mai zu erlegen. Nach diesem Zeitpunkt kann eine Gewähr für den Vorzugspreis nicht mehr gegeben werden.

2. Die „Mitteilungen“. Jedes A-Mitglied erhält kostenlos die monatlich erscheinenden „Mitteilungen“. Will ein Mitglied auf dieselben verzichten, so verlange es schriftlich beim Sektionskassier oder in der Sektionskanzlei unverzüglich einen „Verzichtschein“, worauf ihm nach Genehmigung durch den Hauptauschuß der Betrag von S 1.70 rückerstattet werden kann. Für B-Mitglieder kosten sie jährlich S 2.—.

Wir machen auf die reichbebilderte, vorzügliche Aufsätze über alle die Touristik betreffenden Belange enthaltende Zeitschrift des D. u. Ö. Alpenvereines „Der Bergsteiger“ aufmerksam (Wien, VII., Rindlgasse 19/21; Preis des Jahrganges vierteljährlich S 5.80).

Dr. Blodigs „Alpenkalender“ (Abreißkalender) für 1935, der wieder eine Fülle hervorragender Bilder mit treffenden Worten der bekannten Alpinisten bringt, ist jedem Berg-

steiger zu empfehlen. (Verlag P. Müller, München 2, NW 8, Hirtenstraße 15; Preis Reichsmark 2.90.)

*
Vereinsabzeichen sind bei Kaufmann Rader, Kramergasse, erhältlich.

*
Unsere Mitglieder werden auf die Unterstützung von Einführungsbergfahrten durch den Hauptverein aufmerksam gemacht.

*
Die neuen Richtlinien für Jugendgruppen und Jungmannschaft können in der Sektionskanzlei behoben werden.

Überschreitung der jugoslawischen und italienischen Grenze im Gebirge.

Es laufen Klagen über Anstände bei Grenzüberschreitungen ein, die jedoch vielfach auf mangelnde Kenntnis der einschlägigen Bestimmungen seitens des Bergwanderers zurückzuführen sind.

Beispiele: Ein Alpenvereinsmitglied mit ordnungsgemäß vidierter Mitgliedskarte wollte bei Lavamünd die Grenze überschreiten (siehe unten A, Punkt 2) und erhob über seine Anhaltung eine ebenso geharnischte wie ungerechtfertigte Beschwerde. Ein Liebhaber langer Fußmärsche wollte über den Rahlkogel bis an die blaue Adria wandern (A, Punkt 3) ufm.

Nachstehend werden die wichtigsten Bestimmungen über den touristischen Grenzverkehr in Erinnerung gebracht:

A. Jugoslawische Grenze.

1. Die Mitgliedskarte muß von der zuständigen politischen Behörde vidiert sein, das ist für in Klagenfurt wohnhafte Mitglieder von der Bundespolizeibehörde, St. Ruprechter Straße Nr. 5, Tür 4 (Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr), für alle anderen von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft. Die Vidierung erfolgt auf der jeweils gültigen Jahresmarke, muß also in jedem Jahre, in dem man die Grenze überschreiten will, erneuert werden. Die Gebühr der Vidierung beträgt S 1.—.

2. Die Überschreitung der Grenze ist nicht etwa an irgendwelche Übergangspässe gebunden, sondern ist an jedem Punkte der Grenzlinie vom Berge Petzsch im Westen bis zur Bahnlinie Bleiburg—Gutenstein im Osten gestattet. Die östlichste Möglichkeit der Grenz-

Überschreitung ist somit die Bahnfahrt von Bleiburg bis Gutenstein. In umgekehrter Fahrtrichtung ist jedoch der Zugang zur Station Gutenstein nicht gestattet, wohl aber zur Station Prävali.

3. Die Tiefe der freien Zone beträgt durchschnittlich 10 Kilometer. Die genaue Begrenzung dieser Zone ist aus einem in der Alpenvereinskanzlei erhältlichen Merkblatt zu ersehen.

4. Das Mitführen von Waffen und photographischen Apparaten sowie aller Waren, die dem Zoll unterliegen, ist verboten.

5. Die Aufenthaltsbewilligung erstreckt sich nur auf drei Tage.

B. Italienische Grenze.

Die Bestimmungen über die Grenzüberschreitung sind im Jahre 1934 neu geregelt worden und sind somit alle vorherigen diesbezüglichen Vorschriften, also auch die im ob erwähnten (A, Punkt 3) Merkblatt enthaltenen, außer Kraft gesetzt.

1. Die zuständige politische Behörde (siehe A, Punkt 1) stellt gegen Vorweis der für das Gegenstandsjahr gültigen Alpenvereinsmitgliedskarte und Erlag einer Gebühr von S 1.20 sowie eines für Legitimationen üblichen Lichtbildes einen „Sonderausweis für den Touristenverkehr an der österreichisch-italienischen Grenze“ aus, der nur für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September des Gegenstandsjahres Gültigkeit hat.

2. Die Grenze darf nur an den im Sonderausweis angeführten Pässen überschritten werden.

3. Wer jenseits ins Tal absteigen will, muß einen gültigen Reisepaß mitführen, den er sich von der italienischen Grenzpolizeibehörde vidieren läßt.

4. Der Aufenthalt in der Grenzzone ist je nach der Ausdehnung der Zone mit drei bzw. fünf Tagen beschränkt.

Die Touristen-Rückfahrkarten

der Bundesbahnen können nur von Mitgliedern benützt werden, deren Mitgliedskarte mit der Jahresmarke 1935 und der Erkennungsmarke des Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen versehen ist; diese kostet S 1.50.

Die Erkennungsmarke dient als Ausweis zur Erlangung der ermäßigten Touristenkarten. Nähere Auskunft darüber erteilt die Sektions-

kanzlei, wo auch „Merkblätter“ und das Verzeichnis der in Kärnten zur Ausgabe gelangenden Touristenkarten kostenlos zu haben sind.

Für Grenzübertritte nach Jugoslawien ist die Abstempelung durch das Bundespolizeikommissariat in Klagenfurt erforderlich; hiefür ist die Gebühr von 1 Schilling zu entrichten.

Die Touristen-Rückfahrkarten sind nur im Sportgeschäft Rader, Kramergasse, erhältlich. An den Bahnkassen werden dieselben nicht ausgegeben.

Ermäßigungen auf Kraftfahrlinien gegen Vorweis der Mitgliedskarte mit Lichtbild und Erkennungsmarke.

Im Sportgeschäft Rader, Klagenfurt, und bei Juwelier Janisch, Villach, sind vorläufig folgende ermäßigte Karten auf Postkraftfahrlinien erhältlich:

Oberdrauburg—Rötschach Ort S 2.— statt S 2.70.

Rötschach Ort—Birnbäum S 2.— statt S 2.70.

Murau Bhf.—Kraufendorf S 1.80 statt S 2.50.

Im Sommer sollen (die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen) für alle touristisch wichtigen Strecken der Postkraftwagenlinien ermäßigte Karten in obgenannten Geschäften und bei Kaufmann Egger-Sigwart in Pienz zur Ausgabe gelangen.

Die Autounternehmung Heinz auf ihrer Linie Spittal—Franz-Josephs-Höhe:

Spittal—Franz-Josephs-Höhe S 11.50 statt S 14.—

Spittal—Glocknerhaus S 11.— statt S 13.50.

Spittal—Heiligenblut S 9.50 statt S 11.—

Oberveßlach—Franz-Josephs-Höhe S 10.— statt S 11.50.

Oberveßlach—Glocknerhaus S 9.— statt S 10.50.

Oberveßlach—Heiligenblut S 7.— statt S 8.—

Für Besucher unserer Fraganter Hütte die besondern Ermäßigungen:

Spittal—Außerfragant S 3.80 statt S 5.50.

Spittal—Außerfragant und zurück S 6.— statt S 8.—

Auf den übrigen Strecken dieser Linie 10 Prozent Ermäßigung.

Die Autounternehmung Schabus auf ihrer Linie Klagenfurt—Feldkirchen:

Klagenfurt—Feldkirchen S 2.50 statt S 3.—.

Klagenfurt—Feldkirchen und zurück S 4.— statt S 5.—.

Die Vereinigte Autounternehmung auf der Strecke Feldkirchen—Ebene Reichenau:

Für eine Hin- oder Rückfahrt eine Ermäßigung von S —.70.

Für eine Hin- und Rückfahrt eine Ermäßigung von S 2.—.

Die Autounternehmung Pfisterer und Sauper auf der Strecke Wienz—Franz-Josephs-Höhe gibt 10 Prozent Ermäßigung; hievon ist die Mautgebühr nicht berührt.

Die Autounternehmung Le'o Krall gibt zum Besuche der Breitofner Hütte auf der Saualm, Talstation Wieting, Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten zum Preise von S 4.— mit der Gültigkeit bis Montag früh.

* * *

An alle Touristen und Winter- sporttreibenden!

In der Zeit, wo sich der Mensch un-
gehemmt dem Wintervergnügen hingibt
und die Freuden des Winters im reichstem
Maße genießen kann,

leidet das Wild härteste Not.

Das sittliche Gefühl verlangt, daß man
in dieser Zeit das

ausgehungerte und schonungs-
bedürftige Wild nicht in seiner

Ruhe stört.

*

Bergsteiger! Helft die Ursprünglichkeit
der Bergwelt erhalten, schonet die geschlich
geschützten Alpenpflanzen, seid Freunde
der Tierwelt; alles Leben im Hochgebirge
führt ohnehin einen verzweifelten Kampf
ums Dasein. Stört nicht die innere Har-
monie, die der wahre Bergfreund auf den
Höhen sucht! Dann handelt ihr im Sinne
des großen Kulturpioniers der Alpen, des
Deutschen und Österreichischen Alpen-
vereines.

Mitteilungen,

welche nicht nur unsere Mitglieder, sondern
auch jene anderer touristischer Vereine be-
treffen (Touristenfahrkarten, Er-
kennungsmarken, Grenzübertritt
usw.), sind im „Merkblatt des Verbandes all-
gemeiner touristischer Interessen“ enthalten;
dieses ist in der Vereinskasse erhältlich.

Die Bücherei

ist täglich während der Kassestunden geöffnet
von **5 bis 7 Uhr nachmittags, Samstags 11 bis
1 Uhr**, Sonn- und Feiertage geschlossen.

Ausleihtermine für Bücher und Kar-
ten 14 Tage. Rechtzeitige Rückgabe
der entlehnten Bücher und Karten
ist selbstverständliche Pflicht. Sollte ein Buch
14 Tage nach erfolgter Mahnung nicht zurück-
gegeben worden sein, so müßte das betreffende
Buch auf Kosten des Entlehners neu an-
geschafft werden.

Bücher und Karten dürfen nur
durch den Bücherwart oder die
Sekretärin und nur gegen Be-
stätigung entlehnt werden.

Nachstehende Werke und Karten sind in der
Sektionskassette vorrätig:

„Ratgeber für Alpenwanderer“ von Doktor
Moriggl. S 1.20. — „Erschließer der Berge“:
Band 1, Hermann v. Barth; Band 2, Ludwig
Purtscheller; Band 3, Emil Ffigmondy;
Band 4, Paul Grohmann, je Band S 1.—. —
„Alpines Rettungswesen“ des D. u. Ö. Alpen-
vereines, Handbüchlein. S 1.—. — „Glockner-
haus-Festschrift.“ S 1.—. — „Alpine Schutz-
hütten in Kärnten 1924.“ S 1.—. — „Taschen-
buch für Alpenvereinsmitglieder“ (1934).
S 1.20. — „Verhalten bei Unfällen im Hoch-
gebirge.“ Mit 31 Abbildungen. 20 Groschen.
— „Der Hochtourist in den Ostalpen.“ VI.
S 15.—; desgleichen, Band VIII. S 20.—. —
„Von Hütte zu Hütte.“ Führer zu den Schutz-
hütten der Ostalpen. IV. S 10.—.

Landkarten.

Dachsteingruppe, S 3.60; Schladminger
Tauern, S 3.60; Dolomiten, Blatt 2, S 3.60;
Zillertaler-Gruppe, S 2.70; Marmolata,
S 3.60; Übersichtskarte der Ostalpen, östliches

Blatt, S 3.60; Übersichtskarte der Ostalpen, westliches Blatt, S 3.60.

Außerdem sind folgende Jahrbücher des Österreichischen Alpenvereines abzugeben: 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1873, gebunden, je S 1.50.

Jahrbuch (Zeitschrift) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines: 1870, 1871, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1886, 1887, 1890, 1891, 1892, 1893, 1898, 1911, 1912, 1914, gebunden, je S 2.— — Kartiert: 1920, 1921, 1923, je S 1.— — Ferner in Leinen gebunden: 1925, 1926, 1928, 1929, 1930, 1932, je S 3.—

„Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereines“, Jahrgänge 1885, 1895, 1896, 1897, 1901, 1912, 1913, 1914, 1915, 1928, 1929, 1930, 1931, 1933, lose Jahrgänge, je 60 Groschen.

Liste der Bücher und Karten,

die aus der Sektionsbücherei entlehnt und bisher nicht zurückerstattet wurden. Die säumigen Entleiher werden aufgefordert, diese Versäumnis ehestens nachzuholen. Das Verleihen der Bücher ist eine Gefälligkeit, die Rückgabe eine selbstverständliche Pflicht!

108. Der Alpinist. Fendrich. — 21. Ost- und Mittelkarawanken. Jahne. — 49. Hochtouren, V. — 81. Führer zur Göppinger Hütte. — 137 a. Führer durch die Goldberg-Gruppe. Turfky. — 138. Landschaft um den Wörthersee. Perkonig. — 145. Führer durch die Lienzer Dolomiten. Patéra. — 137. Führer durch die Goldberg-Gruppe. Turfky. — 139. Heiligenblut und seine Bergwelt. Tritschl. — 140. Kletterfahrten im Montblanc-Gebiete. — 153. Willgratener Gebirge. 1931. — 156. Stigymnastik für Anfänger. Hahn. — 160. Technik der schwersten Eisfahrten. Maduschka. — 161. Das Dachstein-Gebirge. Radits. — 174. Die Anwendung des Seiles. — 176. Stephan Steinberger. — 177. Der Berg des Herzens. — 181 a. Die Lauffchule. Winkler. — 191. Der moderne Skisport. Devan-Schneider. — 201. Skikarte von Radstadt. — 228. Karte Gmünd-Spittal. — 245 a. Karte Karawanken-Julische Alpen.

— 231. Das Gelbloch oder die Seelute im Ötztal. — 247. Kartenverzeichnis. Dreger. — 259. Spezialkarte von Lienz. — 305. Wanderkarte Tarvis. — 311. Wanderkarte Bölkermarkt. — 318. Alpenvereinskarte Großglockner. — 319. Dieselbe. — 321. Touristen- und Schutzhüttenkarte Tirol-Vorarlberg. — 323. Karte vom Sonnblid und Umgebung. — 325. Wanderkarte Hallein-Berchtesgaden. — 334. Karte der Julischen Alpen, westlicher Teil. — 335. Karte vom Sonnblid und Umgebung. — 334. Jahrbuch des Steirischen Gebirgsvereines 1875/76. — 348 bis 350. Der Tourist. 1873, 1874, 1875. — 365. Jahrbuch des Ö. L.-A. 1882. — 366 bis 371. Jahrbücher des Ö. L.-A. 1877—1881. — 384. Topographische Detailkarte XVIII: Großglockner, Benediger- und Schober-Gruppe. — 253 und 253 a. Wanderkarte Umgebung Klagenfurt. — 332. Karte vom Großglockner, 1:50.000. — 408. Verhandlungen der 55. Hauptversammlung des D. u. Ö. Alpenvereines. — 421. Die Lauffchule. Winkler. — 438. Der Alpinist. A. Fendrich. 1912. — 444. Satzungen des Vereines zum Schutze der Alpenpflanzen. — 459. Anleitung zur Ausübung des Bergführerberufes. — 510. Heimat in Not. Perkonig. — 527. Reise auf den Montblanc. Sauffure. — 531. Über Meteorologie. Seeland. — 533. Nothelfer in Unglücksfällen. — 582. Führerlose Gipfelsfahrten. Hübl. — 584. Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet. Guido Rey. — 587. Verfassung und Verwaltung des Alpenvereines. — 592. Stimmen aus dem Alpenverein. — 557. Statuten des Ö. L.-A. — 639 bis 654. Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereines 1919, 1922, 1933. — 702. Jahrbuch 1908. — 759. Deutsche Alpenzeitung 1932. — 765. Neue deutsche Alpenzeitung. — 772. Beiträge zur Namenkunde im Hochstuhl- und Kofchuta-Gebiet. Franz Pehr. — 895. Erinnerungen eines Bergführers. Kluder.

Achtung auf unsere Ankündigungen.

Wir machen unsere Mitglieder erneut auf unsere Ankündigungen von Familienabenden, Vorträgen, Sektionsforen usw. in den Klagenfurter Tagesblättern sowie auf den Anschlagtafeln vor der Sektionskanzlei, Lidmansgasse 2, 1. Stock, und Wetterfäule, Neuer Platz, sowie auf Verlautbarungen durch den Sender Klagenfurt aufmerksam.

Berg-Heil!

Klagenfurt, im März 1935.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Sektion Klagenfurt des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines. — Verantwortlicher Schriftleiter: Rudolf Heißler. — Druck: Ferd. Kleinmayr. — Sämtliche in Klagenfurt. 605/35